

# Historische Züge locken viele Besucher

Die Schwarzwaldbahn-Tage lockten viele tausend Menschen an den Bahnhof nach Triberg. Was es alles zu bestaunen gab.

■ Von Hans-Jürgen Kommert

**TRIBERG.** Die Bahn polarisiert – zum einen sind viele verärgert über verspätete oder gar ausbleibende Züge. Zum anderen aber sind viele Menschen fasziniert von neuen oder – nun vor allem – historischen Lokomotiven.

Viele tausend Menschen wurden nun durch die vierten Schwarzwaldbahn-Tage an den Triberger Bahnhof gelockt. Leider nur auf der Durchfahrt konnte eine der spektakulärsten E-Lokomotiven Europas, das „Krokodil“, erlebt werden.

Relativ neue und viele ältere Schienenfahrzeuge zogen Blicke an, Nostalgiefans zogen nicht nur an den Bahnhof, vielmehr säumten sie mit Kameras an herausragenden Blicken die Strecke von und nach St. Georgen. Denn nach Hornberg fuhr der Dampfsonderzug, gezogen von der schweren Dampflokomotive 52 7596 diesmal nicht.

Daneben nutzten viele Besucher die Gelegenheit, eine „Führerstandsfahrt“ durch die Tunnel mitzumachen.

Auf große Resonanz stießen die Bahntage aber auch bei „offiziellen“ Stellen. So hatten sich in die Reihen der Redner neben Bürgermeister-Stellvertreter Klaus Nagel auch der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, die Landtagsabgeordnete Martina Braun (die nach eigenem Bekunden verwurzelt mit der Schwarzwaldbahn ist – ihr Urgroßvater kam einst als einer der ersten Gastarbeiter zu Gerwigs Bahnbau), Landrat Sven Hinterseh und dazu viele hochrangige Bahn-Mitarbeiter.

## Schwarzwaldbahn bietet grandiose Ausblicke

Die neue Konzernbevollmächtigte für den Südwesten, Clarissa Freundorfer, lobte die Schwarzwaldbahn – es sei einfach ein Erlebnis, wenn sie hier mit der Bahn entlang fahre und die grandiosen Ausblicke genieße. „In Triberg ist die Schwarzwaldbahn an vielen Stellen erkennbar“, so ihre Einsicht. Im Gespräch mit dem Gemeinderat hatte sie wahrgenommen, dass den Gremiumsmitgliedern der Bahnhof am Herzen liege – vor allem die Barrierefreiheit.



Aus rechtlichen Gründen leider nur mit einem ganz kurzen Halt: Das berühmte „Krokodil“ zieht viele Blicke an.

Fotos: Hans-Jürgen Kommert



Für die musikalische Umrahmung ist die Stadt- und Kurkapelle unter der Leitung von Hansjörg Hilser zuständig.



Ganz offensichtlich: Nicht nur Männer sind technisch interessiert und schauen sich in den Zügen um.



Bürgermeisterstellvertreter Klaus Nagel nimmt aus den Händen zweier Trachtenfrauen ein Gastgeschenk des Gemeindepräsidenten (Bürgermeister) Walter Marty aus Erstfeld in der Schweiz entgegen.

Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei betonte die Wichtigkeit der Schwarzwaldbahn, die nach ihrer Eröffnung den Städten und Gemeinden viele Chancen eröffnet habe. Ministerialdirektor Berthold Frieß aus dem Verkehrsministerium Baden-Württembergs stellte fest, diese Bahnstrecke

sei nicht nur Kulturdenkmal, sondern eine wichtige Verkehrsader. Die aber auch Personal brauche. Nikolaus Arnold erwähnte auch den Schwarzwaldbahn-Erlebnispfad, der 2012 in Betrieb ging, dazu gebe es eine enge Verzahnung mit den Kollegen aus der Schweiz. Eisenbahnfans aus aller Welt



Vergangenheit und Gegenwart direkt nebeneinander: Der Dampfsonderzug der Eisenbahnfreunde Zollernbahn neben einer modernen E-Lok der Baureihe 146 an einem Regionalexpress der Schwarzwaldbahn.

würden durch die berühmten Gebirgsbahnen und die Bahnpfade angelockt, wusste er.

Musikalisch umrahmt wurde der offizielle Teil von der Stadt- und Kurkapelle Triberg, die mit unterhaltsamen Weisen zum Gelingen beitrug. Für die Bewirtung sorgte die Stabhalterei Freiamt, die am Sonntag

mit heißem Schnitzel und Pommes punkten konnte. Auch wenn es nicht immer so aussah, als ob es viele Besucher gab, täuschte das gewaltig, denn diese verstreuten sich auf dem gesamten Bahngelände – und die stets voll ausgebuchten Sonderfahrten bewiesen es eindrucklich.